

Intolerance – Intoleranz. Češi, Němci a Židé na Ústecku 1938 – 1948. Edice dokumentů z fondů Archivu města Ústí nad Labem. K vydání připravil Vladimír Kaiser. Redakce: Kristina Kaiserová, Vladimír Lipský [Tschechen, Deutsche und Juden in Aussig und Umgebung 1938 – 1948. Edition der Dokumente aus den Beständen des Archivs der Stadt Aussig. Herausgabe vorbereitet von Vladimír Kaiser. Redaktion: Kristina Kaiserová, Vladimír Lipský].

albis international, Ústí nad Labem 1998, 159 S.

1995 erinnerten im In- und Ausland zahllose Ausstellungen und Bücher an das Ende des Zweiten Weltkrieges. Sehr oft dominierte diese Veranstaltungen und Publikationen die jeweils eigene „nationale“ Sicht auf das Jahr 1945, was bekanntlich in Deutschland in einen Streit um die Frage mündete, ob in erster Linie einer „Niederlage“ oder einer „Befreiung“ zu gedenken sei. Daß der Blick über das Kriegsende hinaus gerichtet und die Vorgeschichte des nationalsozialistischen Zusammenbruchs sowie dessen unmittelbare Nachwirkungen berücksichtigt wurden, war dagegen seltener zu beobachten. Der verschiedenen Opfer gedachte man nur in einigen Fällen – sieht man von den offiziellen politischen Gedenkveranstaltungen ab – in ihrer Gesamtheit.

In jenem Gedenkjahr 1995 versuchte eine kleine Ausstellung im Stadtmuseum von Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) aus den gewohnten Erinnerungsritualen auszubrechen: Die „Intoleranz“, der Juden, Tschechen und Deutsche in diesem Jahrhundert zum Opfer fielen, war Leitmotiv der Veranstaltung. Geographisch beschränkte sie sich auf Aussig und Umgebung, zeitlich auf die Jahre 1938 bis 1948. Daß sich sowohl Deutsche als auch Tschechen in dieser Zeitspanne verschiedener Verbrechen schuldig machten, daß Menschen von der Täter- auf die Opferseite

1999. Hrsg v. Miroslav Kárný, Raimund Kemper und Margita Kárná. Prag 1999, 180–203.

wechselten und umgekehrt, thematisierten die Ausstellungsmacher in einer Offenheit, die man sich auch für weitere Unternehmungen dieser Art erhofft. Für den Erfolg dieses Ansatzes spricht, daß einige der behandelten Fakten „bei manchen Diskussionsteilnehmern in fachlichen und auch in öffentlichen Kreisen als unbehaglich empfunden wurden“ (S. 6), wie der Aussiger Stadtarchiv-Leiter Vladimír Kaiser im Vorwort der vorliegenden Dokumentensammlung schreibt. Da die Herausgeber den nationalen Brückenschlag der Ausstellung fortsetzen wollten, veröffentlichten sie eine zweisprachige Edition der seinerzeit im Stadtmuseum gezeigten Exponate.

Diese umfaßt Berichte staatlicher Behörden, Hetzlieder und Karikaturen ebenso wie Flugblätter, Polizeimeldungen und Zeitzeugenaussagen. Aufgrund des Nebeneinanders dieser verschiedenen Quellengattungen, die propagandistische Hetze wie konkrete politische Maßnahmen und deren Folgen gleichermaßen zeigen, wird der (kurze) Schritt von der „Intoleranz“ zur politischen Entrechtung und gewaltsamen Verfolgung des nationalen bzw. politischen – bei den Nationalsozialisten vor allem auch „rassischen“ – Gegners offensichtlich. Leider verzichteten die Herausgeber des Bandes auf ausführlichere Hintergrundinformationen oder eine interpretierende Einleitung, die gerade für ein Laienpublikum als Wegweiser durch die verschiedenen historischen Abläufe in Aussig hätten nützlich sein können. Einen solchen historischen Leitfaden bietet zwar die vorbildliche von Kristina und Vladimír Kaiser herausgegebene Aussiger Stadtgeschichte aus dem Jahr 1995¹, die alle in der Ausstellung thematisierten Ereignisse ausführlich (u. a. auf der Basis des dort gezeigten Quellenmaterials) behandelt, doch ist diese in tschechischer Sprache erschienen und wird daher nur wenige deutsche Interessenten erreichen.

Die 82 Dokumente der Edition, die überwiegend aus dem Stadtarchiv Aussig stammen, sind lediglich chronologisch geordnet und mit einigen Sätzen eingeleitet worden. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Verfolgung und Flucht von Tschechen und deutschen Antifaschisten nach dem Einmarsch der Wehrmacht 1938; sudetendeutsche politische Karikaturen, Gedichte etc. gegen Tschechen und Juden aus den Jahren 1938/1939; Verfolgung von Juden, Tschechen und NS-Gegnern während der Kriegszeit; Verbrechen, die im Jahre 1945 durch die SS und die Rote Armee begangen wurden; das Massaker von Aussig an Deutschen am 31. Juli 1945 (sehr ausführlich); Internierung, Enteignung und Zwangsaussiedlung von Deutschen nach Kriegsende; Verfolgung von Tschechen, Deutschen und Juden durch die neuen kommunistischen Machthaber.

Die Problematik der „Intoleranz“ im allgemeinen sowie in Aussig im besonderen darzustellen und dabei vor allem einem breiteren Publikum nahezubringen, ist sowohl der Ausstellung als auch dem Dokumentenband gelungen. Gerade die zahlreichen Berichte und Zeitzeugenaussagen zum Massaker in Aussig, dem sich Kaiser bereits in mehreren Beiträgen widmete, und die Beschreibung der nationalsozialisti-

¹ Dějiny města Ústí nad Labem [Geschichte der Stadt Aussig an der Elbe]. Zpracoval kolektiv autorů za redakce Kristiny Kaiserové a Vladimíra Kaisera [bearbeitet von einem Autorenkollektiv unter der Redaktion von Kristina und Vladimír Kaiser]. Ústí nad Labem 1995, 216–242.

schen Verfolgung von Juden und Tschechen mit Hilfe von privaten Dokumenten und polizeilichen Lageberichten bieten einen unmittelbaren Zugang zum damaligen Geschehen. Sie demonstrieren gleichzeitig die Bandbreite verschiedener Quellenarten, auf die sich eine gründliche stadt- bzw. regionalgeschichtliche Forschung stützen sollte. Daher ist der vorliegende Dokumentenband nach der bereits genannten Stadtgeschichte ein weiterer gelungener Beitrag zur Geschichte der Region Aussig.

Düsseldorf

Volker Zimmermann